

## **Neue Möglichkeiten zur Abfallbeseitigung und -vermeidung**

Die Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung (SFAB) erwirtschaftet einen jährlichen Ertragsüberschuss von über 100'000 Franken. Sie hat ein Eigenkapital von fast 3 Mio. Fr., rund zur Hälfte aus einer einmaligen Gebührenrückerstattung von der IWB (2015). Ab 1. April 2016 will der Stadtrat dieses Kapital an die Einwohner zurückvergüten, indem die Kehrichtgebühren für 5 Jahre um 38% gesenkt werden, von derzeit 2.40 Fr. auf 1.50 Fr. pro 35-Liter-Sack.

Diese Preissenkung wird den über viele Jahre hinweg aufgebauten Trend zum Recycling wieder umkehren. Billigere Abfallgebühren lassen die Abfallmenge noch schneller ansteigen als bisher. Glas, PET, Metall und Kompost werden wieder vermehrt im Abfall landen.

Wir sind der Meinung, dass die angehäuften Überschüsse der SFAB daher kommen, dass der Aufwand zur Abfallbeseitigung nur auf die tatsächlich ausgegebenen finanziellen Mittel bezogen ist, ohne externe Effekte wie Umweltbelastung (CO<sub>2</sub> und andere Abgase; Schlacke aus der Müllverbrennung) und Ressourcenverschleiss durch nachlässiges oder fehlendes Recycling miteinzubeziehen. Die tatsächlichen gesamtwirtschaftlichen Kosten unserer Abfallbeseitigung sind viel höher, als in der SFAB finanziell ausgewiesen.

Aus diesem Grund bitten wir den Stadtrat und die städtische Abfallkommission, dem Einwohnerrat einen Bericht vorzulegen, der folgende Punkte untersucht:

1. Was sind die Ziele der Liestaler Abfallgebührenpolitik? Gehen diese Ziele über eine reine Abfalltransportfinanzierung hinaus und soll die Gebühr auch ein Anreiz zur Abfallvermeidung und zum Recycling sein? Wie wichtig ist dieser Punkt dem Stadtrat?
2. Kann die geplante Gebührensenkung auf die Grünabfuhrvignetten statt auf die Kehrichtvignetten gehen? Die bestehende Grünabfuhr wird nicht überall rege genutzt.
3. Wie viel mehr Abfalltourismus erwartet der Stadtrat in Liestal, wenn die geplante Gebührensenkung umgesetzt wird?
4. Welche konkreten Möglichkeiten sieht die städtische Abfallkommission, um die Abfallmenge zu reduzieren, sowohl durch Informations- und Preispolitik als auch durch ein erweitertes Recyclingangebot? Wo könnten der Ertragsüberschuss und das Eigenkapital der SFAB in diesem Sinne eingesetzt werden?
5. Kann mit privaten Abfallverwertungsfirmen zusammengearbeitet werden, um ein erweitertes und differenzierteres Angebot von Abholterminen anzubieten?
6. Wie kann die städtische Abfallkommission weiter unterstützt werden, damit sie ihrem Auftrag (Unterstützung und Initiierung zur Abfallbewirtschaftung geeigneter Projekte und Aktivitäten) verstärkt nachkommen kann?

Roman Schmied  
Grüne

Gerhard Schafroth  
CVP/EVP/GLP